

Gemeindeversammlung Mittwoch, 7. Dezember 2017

Zeit + Ort:	20.00 Uhr im Saal des Gasthofs zum Schlüssel, Ueberstorf
Vorsitz:	Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti
Protokoll:	Gemeindeschreiberin Andrea Portmann
Anwesend:	77 Damen und Herren Stimmberechtigte / 9 Gäste
Gäste:	Arthur Mülhauser (Finanzverwalter), Andrea Portmann (Gemeindeschreiberin), Kaspar Aeberhard (Leiter Technische Dienste), Frau Karin Aebischer (Freiburger Nachrichten) sowie 5 Mitglieder des Schützenvereins
Entschuldigt:	Diverse - werden nicht namentlich erwähnt werden.
Schluss:	21.50 Uhr
Stimmzähler:	Jannis Bolliger, Hermann Moser, Hugo Roux, Adrian Buchser

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti begrüsst alle Teilnehmenden herzlich und dankt den Anwesenden für ihr Kommen. Speziell begrüsst er die Vertreter der Pfarreiräte beider Konfessionen, den Präsidenten der Finanzkommission Gerhard Schmutz und die Mitglieder der Finanzkommission sowie alle anderen Kommissionsmitglieder. Ein spezieller Gruss geht an Karin Aebischer, heutige Berichterstatterin der Freiburger Nachrichten und an alle, die heute zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen.

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist gesetzeskonform erfolgt durch Publikation im Amtsblatt Nr. 45 vom 10. November 2017, durch Aushang am öffentlichen Anschlagbrett und durch die Botschaft an alle Haushalte (Beschluss GV vom 10. Juni 2016 – gültig für die Amtsperiode 2016-2021).

Stimmzähler, Anwesende Stimmbürger und Gäste:

Als Stimmzähler werden die Herren Jannis Bolliger, Hermann Moser, Hugo Roux und Adrian Buchser bestimmt. Sie haben die Zahl von 77 anwesenden Stimmberechtigten und 9 Gästen bestätigt.

Entschuldigungen:

Alt Gemeindepräsidentin Christine Bulliard-Marbach und diverse weitere, die nicht namentlich erwähnt werden.

Büro / Tonbandaufnahme:

Der Vorsitzende setzt die Versammlung in Kenntnis, dass sich das heutige Büro durch die Stimmzähler und den Gemeinderat zusammensetzt. Als Sekretärin nimmt Gemeindeschreiberin A. Portmann Einsitz. Die heutige Versammlung wird auf Tonband aufgenommen, um das Protokollieren zu erleichtern (Art. 3 GG).

Traktandenliste der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti verliest die Traktanden der heutigen Gemeindeversammlung. Es werden folgende Sachgeschäfte behandelt:

1. Protokoll
2. Voranschlag 2018
 - 2.1 Finanzplan 2018 - 2022
 - 2.2 Allgemeine Präsentation des Voranschlags der Laufenden Rechnung und des Investitionsvoranschlags 2018
 - 2.3 Ausgabenbeschluss und Finanzierungsbewilligung für die Sanierung der Schiessanlagen Breiteli und Chrache
 - 2.4 Kreditbegehren für die Sanierung von Gemeindestrassen: Teilstücke Hinterdorf - Chrache, Flamattstrasse (Zufahrt Landi), Zufahrt Guldifeld – Henzenmoos
 - 2.5 Kreditbegehren für die Sanierung der öffentlichen Beleuchtung (Umrüstung auf LED), 2. Etappe
 - 2.6 Kreditbegehren für die Anschaffung eines Schlauchverlegers für die Feuerwehr Untere Sense

- 2.7 Schlussabstimmung über den Voranschlag der laufenden Rechnung und den Investitionsvoranschlag 2017
3. Gemeindeverband OS Sense: Neue Statuten
4. Investitionsabrechnungen
5. Verschiedenes

Weder gegen die Einberufung der Versammlung noch gegen die Aufstellung der Traktandenliste gibt es Einwände oder Wortbegehren. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig.

Traktandum 1: Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Mai 2017

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Mai 2017 auf der Gemeindeverwaltung sowie auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden konnte. Die Beschlüsse sind in der vorliegenden Botschaft zur Versammlung abgedruckt. Der Vorsitzende fragt nach, ob es Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll gibt.

Wortmeldungen:

Keine.

Da keine Wortmeldungen festzustellen sind, verliert er den Antrag des Gemeinderats für die folgende Abstimmung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Mai 2017 zu genehmigen.

Abstimmung:

Das Protokoll wird mit 77 Ja- und 0 Nein-Stimmen einstimmig genehmigt.

Der Gemeindepräsident dankt der Versammlung für die Zustimmung und Gemeindeschreiberin A. Portmann für das Verfassen des Protokolls.

Traktandum 2: Voranschlag 2018

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert eingangs, dass der Voranschlag 2018 in fünf Teilen präsentiert wird. Nach der Präsentation des Finanzplans für die nächsten fünf Jahre und des Voranschlags 2018 werden auch ein Ausgabenbeschluss und drei Kreditbegehren besprochen. Die Schlussabstimmung zum Voranschlag 2018 folgt unter Punkt 2.7.

Traktandum 2.1: Finanzplan 2018-2022 (Information)

Gemäss Gesetz muss der Gemeinderat einen Finanzplan erstellen und einmal jährlich der Gemeindeversammlung präsentieren. Der Vorsitzende informiert, dass der Finanzplan keine genaue Wissenschaft ist, sondern die Überlegungen, Trends und auch die Leitplanken aufzeigt. Er ist ein strategisches Planungsinstrument für den Gemeinderat – es geht darum, Tendenzen aufzuzeigen.

a) Finanzplan Investitionen

Anhand einer Tabelle werden die Nettoinvestitionen der nächsten Jahre aufgezeigt:

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2019-2022
Investitionen Steuerhaushalt	611'887	1'156'465	1'048'000	528'000	468'000	918'000	2'962'000
Investitionen Gebührenrechnung	27'610	35'908	2'568'452	1'760'189	956'600	19'538	5'304'779
Total	639'497	1'192'373	3'616'452	2'288'189	1'424'600	937'538	8'266'779

Der Gemeinderat hat alle zurzeit bekannten Investitionen berücksichtigt und diese mit den aktuell geschätzten Beträgen dargestellt. Diese Vorhaben betragen in den Jahren 2018-2022 zusammen rund CHF 8.3 Mio. Vorhaben, die vom Inhalt her zwar bekannt, deren Umsetzung aber noch unklar sind, werden in der Spalte „pro Memoria“ aufgeführt (z.B. Sanierung Gemeindehaus oder Sanierung Mehrzweckhalle).

Finanzchef Hans Jörg Liechti informiert weiter, dass die Investitionen in der Darstellung in die Bereiche „Steuerhaushalt“ und „Gebührenrechnung“ unterteilt wurden:

- Bei den Investitionen in den Steuerhaushalt gehen die Folgekosten (Abschreibungen, Zinsen und Unterhalt) zu Lasten des durch Steuereinnahmen finanzierten Haushalts. Hohe Investitionen führen mittelfristig zu höheren Steuern.
- Bei den Investitionen im Bereich der Gebühren werden die Folgekosten der jeweiligen Gebührenrechnung belastet. Hohe Investitionen führen mittelfristig zu höheren Gebühren im jeweiligen Bereich (Feuerwehr, Trinkwasser, Abwasser und Abfall).

Die wichtigsten Projekte des Steuerhaushalts sind in den Jahren 2018-2022 z.B. im Bereich der Strassen (Sanierungen und Verkehrsberuhigung) und im Hochwasserschutz (Hargartebach) geplant. Im gebührenfinanzierten Bereich kommen in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung diverse Investitionen auf die Gemeinde zu (GEP, Sanierung Wasserversorgung).

Gemeindepräsident Liechti merkt an, dass in den sonderfinanzierten Bereichen neue Reglemente mit z.T. höheren Gebühren zwingend sind. Die Fonds müssen für die Finanzierung der Investitionsfolgekosten aufgebaut werden. Die Kosten für Abschreibungen und Zinsen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt (mit Deckungsgrad von 100% bei den Gebühren):

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Abschreibungen Steuerhaushalt	542'885	594'204	639'953	675'140	702'043	738'281
Zinsen Steuerhaushalt	101'195	102'547	151'019	185'660	182'352	182'779
Finanzkosten Steuerhaushalt	644'080	696'751	790'972	860'800	884'396	921'060
Abschreibungen Gebührenrechnung	9'400	50'886	101'075	183'981	231'333	241'979
Zinsen Gebührenrechnung	3'200	21'994	21'492	45'897	86'333	109'347
Finanzkosten Gebührenrechnung	12'600	72'880	122'567	229'878	317'666	351'326
Total Finanzkosten	656'680	769'631	913'539	1'090'678	1'202'062	1'272'386

b) Finanzplan laufende Rechnung

Die Folgen der in der Investitionsrechnung geplanten Projekte werden in die laufende Rechnung übernommen. Andere Konti werden aufgrund von Erfahrungswerten oder mit Einrechnung einer Teuerung berechnet. Für 2019 geht der Finanzplan der laufenden Rechnung 2019 von einem positiven Ergebnis aus. Ab dem Jahr 2020 kann die Laufende Rechnung gemäss erster Planung nicht mehr ganz ausgeglichen gestaltet werden. Die Abschlüsse der laufenden Rechnung (ohne Steuererhöhungen) entwickeln sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ergebnis	+123'551	+57'318	+84'642	-22'928	-90'018	-156'513
umgerechnet in Steuereinheiten				0.33	1.31	2.28

Eine Steuereinheit bedeutet basierend auf dem Voranschlag 2018 einen Betrag von CHF 68'539. Rechnerisch ist mit den vorgesehenen Investitionen bis ins Jahr 2022 eine Steuersatz-Anpassung von rund 2.3 Einheiten notwendig.

Das Eigenkapital der Gemeinde steigt rechnerisch in der Planung bis in das Jahr 2019 auf CHF 1'634'065 an und sinkt danach durch die Verluste in den Jahren 2020 bis 2022 wieder auf CHF 1'364'606.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ergebnis	+123'551	+57'318	+84'642	-22'928	-90'018	-156'513
Eigenkapital	1'492'105	1'549'423	1'634'065	1'611'137	1'521'119	1'364'606

Finanzchef Liechti schliesst seine Ausführungen zum Finanzplan mit der Feststellung, dass jede aufgeführte Investition der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt wird, wenn die Projekte entscheidungsreif sind. Die Bürger/innen entscheiden, was realisiert werden soll und was nicht. Bei jedem Vorhaben wird an der GV neben den Kapitalfolgekosten (Zins/Abschreibungen) auch der rechnerische Einfluss auf den Gemeindesteuersatz transparent dargestellt.

Gemeindepräsident Liechti dankt dem Gemeinderat und auch Finanzverwalter Arthur Mülhauser für die geleistete Arbeit. Er übergibt nun das Wort an den Präsidenten der Finanzkommission für das Verlesen des Berichts.

Bericht der Finanzkommission zum Finanzplan 2018-2022

Gerhard Schmutz begrüsst die Versammlung seinerseits und verliest den Bericht der Finanzkommission. Die Kommission hat den Finanzplan ausführlich besprochen. Als Risiko sieht sie vor allem die steigende Zinsbelastung. Das Eigenkapital sollte weiter gestärkt werden. Weiter ruft die Kommission dazu auf, hinsichtlich Betriebs- und Investitionskosten sparsam zu sein. Der Sparwille sollte gezeigt werden.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Kommission für die Prüfung des Finanzplans und den vorgetragenen Bericht. Er gibt Erklärungen ab und bestätigt, dass dem Geld weiterhin Sorge getragen werden muss. In jedem Fall können die Bürger zu den geplanten Investitionen jeweils ja oder nein sagen. Er eröffnet nun die Diskussion und lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, Ihre Anmerkungen oder Fragen zum Finanzplan einzubringen.

Wortmeldungen:

Keine.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti schliesst die Ausführungen zum Finanzplan an dieser Stelle ab.

Traktandum 2.2: Präsentation des Voranschlags 2018 (Information)

Einleitend erklärt Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti die Ziele des Gemeinderats, wenn er den Voranschlag ausarbeitet:

- Der Voranschlag soll realistisch und vollständig sein.
- Alle tatsächlichen Aufwendungen im Bereich der laufenden Ausgaben und der Investitionen müssen enthalten sein.
- Die bestehende Infrastruktur der Gemeinde wird unterhalten.
- Der Voranschlag 2017 soll positiv sein, um weiter Eigenkapital bilden zu können.

Die Ausgaben in der laufenden Rechnung 2018:

Der Finanzchef zeigt der Versammlung die Entwicklung der Ausgabenseite über die letzten Jahre auf. Dabei zeigt sich, dass viele Ressorts stabil sind. Das Ressort Bildung bleibt mit 31,7% der grösste Ausgabenblock. Der Bereich Finanzen und Steuern mit den Kosten für Zinsen und Abschreibungen hat wie im Vorjahr einen Anteil von 17.8%. Die Ressorts Soziale Wohlfahrt (11.7 %) und Verwaltung (11.6%) sind konstant. Der Bereich Verkehr verursacht 7.9 % des Aufwands. 10.2 %, resp. 9.6 % werden durch die Ressorts Gesundheit und Umwelt/Raumordnung erzeugt.

Nach der Betrachtung der Aufwandkategorien zeigt der Finanzchef die Entwicklung der Abgaben an Kanton und Gemeinwesen über die letzten 12 Jahre auf. Weiterhin fliesst ein grosser Anteil des Budgets (3.803 Mio. CHF / Vorjahr 3.829 Mio. CHF) an den Kanton und das Gemeinwesen – der Anteil ist aber nicht weiter steigend.

Die Einnahmen in der laufenden Rechnung 2018:

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti geht nun auf die Einnahmenseite des Voranschlags 2018 ein. 85.8% (Vorjahr 85.4%) stammen aus dem Ressort Finanzen und Steuern. Hier sind Mehreinnahmen budgetiert – jedoch vorsichtiger, als vom Kanton erlaubt. 7.5 % (Vorjahr 8.1%) werden durch den Bereich Umwelt und Raumordnung erzielt (Gebühren ARA, Wasser, Entsorgung). Die restlichen Ressorts tragen je unter 2% zum Ertrag bei.

Fazit zum Voranschlag der laufenden Rechnung 2018:

Die Laufende Rechnung weist Einnahmen von CHF 8'851'696.-, Ausgaben von CHF 8'794'378.- und einen Ertragsüberschuss von CHF 57'318.- aus. Für 2018 kann der Gemeinderat trotz der geplanten a.o. Einmalkosten (Beteiligung an neuem Kugelfangsystem Chrache mit TCHF 39, Belastung durch die Abwasser-Rechnung und Abriss Haus im Moos mit TCHF 40) ein leicht positives Budget bei gleichbleibenden Steuersätzen vorlegen. Die Beteiligung am Kugelfang (Gemeinde bezahlt 6 von 10 Scheiben wegen ihres gesetzlichen Auftrags in Bezug auf das obligatorische Schiessen) wird in der laufenden Rechnung vorgesehen, da es sich um eine Einmalausgabe „a fonds perdu“ handelt – zudem ist die Gemeinde nicht Eigentümerin der Anlage. Ausserordentlich ist auch die Belastung der Laufenden Rechnung (CHF 68'000.-) durch die Abwasserrechnung – welche eigentlich zu 100% selbsttragend sein sollte.

Voranschlag Investitionsrechnung 2018

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti stellt nun die Investitionsrechnung 2018 vor. Es sind Bruttoinvestitionen von CHF 1'227'373.- geplant und Investitionseinnahmen von CHF 35'000.-. Dies bedeutet Nettoinvestitionen von CHF 1'192'373.- Die grösste Investition wird im Jahr 2018 die Sanierung der alten Turnhalle (CHF 630'000.-) und die Instandstellung von Umgebung / Spielplatz (CHF 230'000.-) sein. Dieser Kredit von insgesamt CHF 900'000.- wurde von der GV im Dezember 2016 bewilligt. Weiterhin sind auch Kosten für den Umbau der OS-Zentren zu bezahlen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti schliesst an dieser Stelle seine Ausführungen zum Voranschlag 2018 ab. Er übergibt das Wort nun Gerhard Schmutz, dem Präsidenten der Finanzkommission, für das Verlesen seines Berichts.

Bericht der Finanzkommission:

Präsident Gerhard Schmutz verliest den Bericht zum Voranschlag 2018. Die Versammlung wird informiert, dass das Budget realistisch erstellt und der Kommission auch ausführlich vorgestellt wurde. Die Finanzkommission verlangt, dass die Kosten der Verwaltung im Auge behalten werden. Auch merkt sie an, dass die Finanzierung der Wasser- und Abwasserrechnung über die Laufende Rechnung nicht zulässig ist. Die Gebühren müssen hier im Frühling 2018 angepasst werden. Insgesamt empfiehlt die Finanzkommission der Versammlung die Annahme des Voranschlags 2018. (Der ausführliche Bericht wird dem Dossier der Gemeindeversammlung beigelegt.)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Finanzkommission für ihre Arbeit. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass ein neues ARA-Reglement zwingend ist, welches auch die Gebühren anpasst. Ein neues Reglement wird aber im Frühling 2018 noch nicht abstimmungsbereit vorliegen – dies ist nicht realistisch. Eine Anpassung des alten Reglements ist kaum möglich – der Kanton würde dies aufgrund der neuen Gesetzeslage nicht gutheissen. Er eröffnet nun die Diskussion zum Voranschlag 2018 und erinnert, dass die Schlussabstimmung später unter Traktandum 2.7 folgt.

Wortmeldungen:

Keine.

Da keine Wortmeldungen zu verzeichnen sind, schliesst Gemeindepräsident Liechti das Traktandum 2.2 ab.

Traktandum 2.3: Ausgabenbeschluss und Finanzierungsbewilligung für die Sanierung der Schiessanlagen Breiteli und Chrache (Beschlussfassung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erteilt dem zuständigen Gemeinderat Jean-Pierre Boillat das Wort für die Vorstellung dieses Traktandums.

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat informiert eingangs über die Ausgangslage. In der Gemeinde Ueberstorf existieren heute noch zwei Schiessanlagen: Der frühere Scheibenstand im Breiteli und die noch aktive Anlage mit Schiessstand/Buvette in der Chrüzzelg und dem Scheibenstand mit Kugelfang im Chrache. Anhand von Situationsplänen erklärt Gemeinderat Jean-Pierre Boillat die Situation und die mit Blei belasteten Perimeter an den beiden Standorten.

Die ehemalige 300m-Schiessanlage Breiteli wurde 1875 in Betrieb genommen (Schiessstand an Golfstrasse und Kugelfang / Scheibenstand im Breiteli) und im Jahr 1968 dann wegen einer Erweiterung der Bauzone an der Golfstrasse stillgelegt. Der Schiessstand wurde rückgebaut – der Kugelfang aber belassen. Das Areal dieses Kugelfangs im Breiteli gilt durch die Verseuchung mit Blei als Altlast und ist im Kataster der belasteten Standorte des Kantons Freiburg eingetragen. Der eigentliche Standort sowie die nähere Umgebung sind gemäss Verfügung des Kantons Freiburg sanierungspflichtig – dies gilt auch für den direkt dahinter liegenden Teil des Waldes, der noch mit alten Auto-Pneus bestückt wurde. Die Sanierung wird aufwändig – Gemeinderat Boillat rechnet damit, dass gegen 550 m³ Material entnommen, entsorgt und wieder aufgefüllt werden müssen. Das Material ist zudem Sondermüll und muss in geeigneten Anlagen entsorgt oder gereinigt werden.

Die Schiessanlage Chrüzzelg/Chrache ist in aktivem Betrieb. Sie wird vom ortsansässigen Schützenverein betrieben, unterhalten und genutzt. Auch die Pflichtschützen aus Ueberstorf und den Gemeinden Schmitten und Düdingen (Vereinbarung unter den Gemeinden) nutzen die Anlage, um die obligatorischen und freiwilligen Schiessübungen zu absolvieren. Die Anlagen (Schützenhaus, Schiess- und Scheibeneinrichtungen usw.) sind grundsätzlich in gutem Zustand – mit Ausnahme des Kugelfangs. Der bisher aus Holz bestehende Kugelfang im Chrache ist nicht mehr konform und hätte bis 2020 durch ein künstliches System (KKF) ersetzt werden müssen. Im Februar 2017 brannte der Holz-Kugelfang bekanntlich ab. Seither ist die Anlage per Verfügung des Kantons gesperrt.

Jean-Pierre Boillat erklärt, dass dieser Brand der Auslöser ist, warum die Arbeiten nun bereits starten sollen. Der Gemeinderat hatte die Sanierung sowieso in den Legislaturzielen vorgesehen – sie kommt nun halt früher, da sie jetzt sinnvoll ist.

Die Kosten der Sanierung

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat zeigt anhang der folgenden Tabelle die Kosten des Vorhabens auf. Sie beruhen auf den Studien des spezialisierten Büros Kellerhals & Häfeli, Bern (Werte sind in CHF inkl. MWST angegeben).

	Breiteli	Chrache	Total
Bisher aufgelaufene Kosten			38'734
Erstellung Ausschreibungsunterlagen			13'176
Begleitung Sanierung			60'048
Sanierungsarbeiten (gem. Berichten)			594'000
Reserve und Baunebenkosten			100'000
Brutto Sanierungskosten			805'959
Subventionen Bund	-64'000	-96'000	-160'000
Subventionen Kanton	-42'667	-64'000	-106'667
Netto Sanierungskosten			514'291

Die Beträge sollten gemäss den Beprobungen und Analysen des Büros alle anfallenden Arbeiten decken. Weiter informiert Gemeinderat Boillat, dass die Offerten, welche bereits eingeholt wurden, diese Werte stützen. Sicherlich kann es bei Sanierungen aber auch Überraschungen geben.

Subventionen:

Jean-Pierre Boillat erklärt die Werte, die bei den Subventionen eingesetzt wurden. Es sind dies Minimalwerte, die gemäss Gesetz gesichert sind. Falls im Rahmen der Sanierungsarbeiten weitere Einschussbereiche / frühere Scheiben belegt werden können (bei Feldschiessen wurden im Chrache z.B. bis 70 Scheiben aufgestellt), sind auch diese vom Bund (mit CHF 8'000.- pro Scheibe) und vom Kanton (2/3 des Bundes-Beitrages) subventioniert.

Beschluss und Finanzierung der Sanierungsarbeiten:

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat erklärt, dass sich der Gemeinderat bereits bei der Definition der Legislaturziele im Jahre 2016 aufgrund gesetzlicher Vorgaben bewusst war, dass die Scheibenanlagen/Kugelfänge zu sanieren sind. Aus diesem Grund hatte man in der sehr positiv abgeschlossenen Jahresrechnung 2016 in Absprache mit der Revisionsstelle eine grobe Kostenüberlegung angestellt und schliesslich eine Rückstellung von CHF 180'000.00 hierfür gebucht (war im Budget 2016 nicht vorgesehen). Aufgrund der erwähnten aktuellen Entwicklungen sollen nun zwei Standorte umfassend saniert werden. Die geschätzten Gesamtausgaben betragen CHF 514'291.- (nach Abzug der erwähnten Mindestsubventionen). Den Restbetrag von CHF 334'291.00 möchte der Gemeinderat ebenfalls als Rückstellung buchen – dies zu Lasten der Jahresrechnung 2017.

Die Begründung für dieses Vorgehen ist wie folgt. Die Ausgaben für diese Sanierungen fallen für die Gemeinde einmalig an und müssen „à fonds perdu“ bezahlt werden. Die Sanierung stellt für die Gemeinde keinen Mehrwert dar. Sie ist eine Altlastenbereinigung und kann nicht aktiviert werden. Dies insbesondere auch deshalb, weil sich weder die Kugelfänge/Scheibenstände noch die betroffenen Parzellen im Eigentum der Gemeinde befinden. Vor diesem Hintergrund ist es aus Sicht des Gemeinderats nicht möglich, diese Ausgabe mit einem zugehörigen Kreditbegehren an die Gemeindeversammlung über die Investitionsrechnung zu finanzieren.

Gemeinderat Boillat hält fest, dass der Gemeinderat dennoch bei der Gemeindeversammlung einen Ausgabenbeschluss einholen will und muss – was er mit dem folgenden Antrag tut. Nur so können die Aufträge ausgelöst und die Rückstellungen definitiv gebucht werden. Die effektiv anfallenden Ausgaben sollen durch vorhandene flüssige Mittel oder durch ein Bankdarlehen finanziert werden dürfen. Jean-Pierre Boillat dankt der Versammlung für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort an Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti zurück.

Der Vorsitzende dankt Gemeinderat Boillat für seine Ausführungen und hält fest, dass dieser Antrag für die Gemeinde sicherlich nichts Schönes ist. Man hat aber eine Verantwortung und muss die Sanierungen durchführen. Andere Gemeinden haben diese Sanierungen über die Investitionsrechnung finanziert – in Ueberstorf ist die Lage aber anders, da weder die Anlagen noch die Landparzellen im Eigentum der Gemeinde sind. Da die Kosten nun konkret bekannt sind, kann die Gemeinde diese auch nicht mehr ignorieren – sie müssen gebucht werden.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti lädt nun die Finanzkommission ein, ihren Bericht zu diesem Thema zu verlesen.

Bericht der Finanzkommission:

Gerhard Schmutz verliest den Bericht der Finanzkommission. Es wird festgestellt, dass hier keine Stellung genommen werden kann hinsichtlich der Schuldentilgungssätze oder der Betriebskosten, da es nicht ein Kreditbegehren über die Investitionsrechnung ist. Die Kommission sieht die Sanierung auch als unumgänglich an und beurteilt den aktuellen Zeitpunkt als günstig, da die Mittel vorhanden sind und die Subventionen noch ausbezahlt werden. Die Kommission empfiehlt der Versammlung, dem vorliegenden Ausgabenbeschluss und dem Antrag des Gemeinderats zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Finanzkommission für die geleistete Arbeit. Er eröffnet nun die Diskussion zu diesem Traktandum.

Wortbegehren:

- Hermann Moser stellt fest, dass der Gemeinderat erwartet, dass die Jahresrechnung 2017 trotz der geplanten Rückstellung für die Sanierung positiv ausfallen soll. Was ist, wenn dem nicht so ist? Wird dann die Rückstellung nicht gemacht?
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt, dass die Rückstellung in jedem Fall gemacht wird. Das Geld für die Sanierungen muss gebucht werden, da die Kosten nun bekannt sind. Sie sind eine Verpflichtung der Gemeinde. Er ist hinsichtlich des Jahresabschlusses guter Dinge – anhand der Situation per Ende November kann dieser positiv erwartet werden.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, verliest der Vorsitzende direkt den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) der Sanierung der beiden Scheibenstände/Kugelfänge Chrache und Breiteli und den damit verbundenen Nettoausgaben in der Höhe von CHF 514'291.- inkl. MWST zuzustimmen;
- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, diese Ausgaben als Rückstellungen in den Jahresrechnungen 2016 (CHF 180'000.-) und 2017 (CHF 334'291.00.-) vorzusehen und die für die Zahlung der effektiven Ausgaben notwendigen Mittel aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 72 Ja- zu 0 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen. Dieser Entscheid ist auch ein Bekenntnis zum Schiesssport in Ueberstorf.

Traktandum 2.4: Kreditbegehren für die Sanierung von Gemeindestrassen: Teilstücke Hinterdorf - Chrache, Zufahrt zur Landi (Flamattstrasse) und Zufahrt Guldifeld – Henzenmoos (Beschlussfassung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erteilt Vizeammann Gerhard Lehmann das Wort.

Vizeammann Gerhard Lehmann begrüsst die Anwesenden seinerseits und informiert, dass im kommenden Jahr wiederum Strassen-Teilstücke saniert werden sollen. Das über 60 km umfassende Strassennetz der Gemeinde soll konstant erhalten werden. Die heute besprochenen Strassenabschnitte sind in den 1970er Jahren staubfreigelegt worden. Sie sind ausgefahren und voller Spurrinnen und Rillen. Die Sanierungskosten sind etwas höher zu berechnen, da es viele Schächte hat, die auch ersetzt werden müssen. Die Flächen der Strassen-Teilstücke sind wie folgt: Hinterdorf – Chrache 2400 m² / Zufahrt Landi (Flamattstrasse) 430 m² und Zufahrt Guldifeld – Henzenmoos 1100 m².

Die Kosten für diese Sanierungen betragen:**Einmalige Kosten** (inkl. MWST):

Totalkosten Belagsarbeiten, Korrekturen an Schächten, Wasserschiebern, Markierungen, ev. Geometer, Grundbuch	CHF	148'040.-
Rundung	CHF	1'960.-
Total Kosten inkl. MWST	CHF	150'000.-

Jährliche Folgekosten (im ersten Jahr):

Amortisation (10%)	CHF	15'000.-
Zinsen (2 %)	CHF	3'000.-
Total	CHF	18'000.-

Auswirkungen auf die Betriebskosten:

Es handelt sich bei diesem Vorhaben um die Sanierung bestehender Gemeindestrassen. Die Betriebskosten im Bereich Strassenunterhalt werden sich durch diese Arbeiten nicht verändern, bzw. tendenziell verbessern. Die Verbesserung ist aber kaum bezifferbar.

Rechnerischer Einfluss auf den Gemeindesteuerfuss:

Die finanziellen Folgekosten sind im Budget 2018 enthalten. Der Einfluss auf den Steuersatz beträgt rechnerisch rund 0.26 Einheiten.

Vizeammann Gerhard Lehmann dankt der Versammlung für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort an Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti zurück. Dieser lädt die Finanzkommission ein, ihren Bericht zu dieser Anschaffung zu verlesen.

Bericht der Finanzkommission:

Alexander Krebs verliest den Bericht der Finanzkommission, welcher positiv ausfällt. Die Kommission hat auf Anfrage eine Planung für den Strassenunterhalt der Gemeinde bis 2020 erhalten, damit sie sich für die Zukunft ein noch umfassenderes Bild über das Thema Strassenunterhalt machen kann. Der Kommission wurden alle Fragen beantwortet – sie empfiehlt der Versammlung, der Sanierung der vorgeschlagenen Strassenteilstücke und dem vorliegenden Kreditbegehren zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Finanzkommission für die geleistete Arbeit. Er eröffnet nun die Diskussion zu diesem Traktandum.

Wortbegehren:

Keine.

Der Vorsitzende stellt der Versammlung den Antrag des Gemeinderats vor.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) der Sanierung der Teilstücke Hinterdorf - Chrache, Zufahrt zur Landi (Flamattstrasse) und Zufahrt Guldifeld – Henzenmoos in der Höhe von CHF 150'000.- inkl. MWST zuzustimmen;
- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, die zur Finanzierung von CHF 150'000.- notwendigen Mittel aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 76 Ja- zu 0 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen.

Traktandum 2.5: Kreditbegehren für die Sanierung der öffentlichen Beleuchtung (Umrüstung auf LED) – 2. Etappe (Beschlussfassung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erteilt Vizeammann Gerhard Lehmann das Wort für die Vorstellung dieses Traktandums.

Vizeammann Gerhard Lehmann dankt der Versammlung eingangs für die Zustimmung zu den Strassensanierungen. Anschliessend blickt er kurz zurück auf die Gemeindeversammlung vom Dezember 2016, an der ein Kredit von CHF 140'000.- für die Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED verabschiedet wurde. Mit diesem Geld wollte der Gemeinderat „so viele Leuchten wie möglich“ umrüsten. Nach einer Marktabklärung und Offertrunde konnten schliesslich 104 Leuchten beschafft werden – diese wurden im Herbst 2017 montiert.

Die neue Beleuchtung ist aus Sicht des Gemeinderats optimal. Die Lampen sind gesteuert und mit Bewegungssensoren ausgestattet. Wenn sie brennen, dann nur zu 50% der möglichen Leistung. Wenn keine Bewegung da ist, gehen sie auf 10% Leistung zurück.

Sobald jemand in die Nähe kommt, werden sie wieder heller. So ist nie ganz dunkel – was ja in gewissen Gemeinden zu Diskussionen über das Sicherheitsempfinden ausgelöst hat.

Der Gemeinderat ist aufgrund der gemachten Erfahrungen sehr überzeugt vom beschafften Produkt und hat deshalb beschlossen, der Gemeindeversammlung nun auch noch die Umrüstung der restlichen Strassenlampen vorzuschlagen. Es sind noch 48 Leuchten (vorwiegend in den Quartieren) zu ersetzen.

Vizeammann Gerhard Lehmann dankt der Versammlung für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort an Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti zurück. Der Vorsitzende ergänzt, dass er aus heutiger Sicht erleichtert ist, dass man mit der Umrüstung der Beleuchtung zugewartet hat. Die Marktentwicklung in diesem Bereich war enorm und heute kann man ein Produkt einsetzen, das wirklich gut ist. Auch wurden bei der Umrüstung die Masten gekürzt, wodurch das Licht deutlich besser auf die Strassen fokussiert ist. Er erklärt nun noch die finanziellen Aspekte des Projekts (Einmalkosten und Folgekosten / Angaben in CHF inkl. MWST):

	2. Tranche beantragt an GV Dezember 2017	1. Tranche bewilligt an GV Dezember 2016	Total
Einmalige Kosten	70'000.00	140'000.00	210'000.00
Jährliche Folgekosten (im ersten Jahr):			
Amortisation (7%)	4'900.00	9'800.00	14'700.00
Zinsen (2%)	1'400.00	2'800.00	4'200.00
Total	6'300.00	12'600.00	18'900.00

Durch die intelligente Steuerung der neuen Leuchten wird mit einer Reduktion der Stromkosten von bis zu 80% gerechnet. Trotz der Absenkungen behält man aber ein gutes Sicherheitsgefühl.

Reduktion Stromkosten	15'000.00
Reduktion Unterhaltskosten	1'500.00
Total Einsparungen	16'500.00

Rechnerischer Einfluss auf den Gemeindesteuerfuss:

Die finanziellen Folgekosten sind im Budget 2018 enthalten. Der Einfluss auf den Steuersatz kann unter Berücksichtigung der tieferen Betriebskosten rechnerisch vernachlässigt werden.

Nach diesen Ausführungen bittet Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti die Finanzkommission, ihren Bericht zu dieser Anschaffung zu verlesen.

Bericht der Finanzkommission:

Alexander Krebs verliest einen positiven Bericht der Finanzkommission, wobei angemerkt wird, dass im Dezember 2016 nicht von zwei Etappen gesprochen wurde. Dies hätte klarer kommuniziert werden können. Vom Vorhaben ist die Kommission aber überzeugt und empfiehlt der Versammlung, dem vorliegenden Kreditbegehren zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Finanzkommission für die geleistete Arbeit. Er eröffnet nun die Diskussion zu diesem Traktandum.

Wortbegehren:

Keine. Da keine Fragen gestellt werden, verliest der Vorsitzende direkt den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung

- a) die 2. Etappe der Sanierung der öffentlichen Strassenbeleuchtung (Umrüstung auf LED) mit einem maximalen Kostendach von CHF 70'000.- inkl. MWST zu genehmigen;
- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, die Finanzierung der notwendigen Mittel in der Höhe von CHF 70'000.- inkl. MWST aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 76 Ja- zu 0 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen.

Traktandum 2.6: Kreditbegehren für die Anschaffung eines Schlauchverlegers für die Feuerwehr Untere Sense (Beschlussfassung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erteilt Gemeinderat Jean-Pierre Boillat das Wort für die Vorstellung dieses Traktandums.

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat informiert, dass die Feuerwehr Untere Sense heute vier kleine Schlauchverleger mit je ca. 400-500m Schlauchmaterial besitzt. Mit den aktuell vorhandenen Zugfahrzeugen können diese nicht alle zum Einsatzort gebracht werden.

Neue Schlauchverleger, welche von Gemeinderat Boillat mit Bildern vorgestellt werden, haben eine Kapazität von ca. 1'500m. Mit dem Kauf eines solchen Schlauchverlegers könnte man zukünftig mit zwei statt vier Anhängern arbeiten, was mehrere Vorteile hat: Genügend Zugfahrzeuge, schnellere Verlegung im Einsatz, weniger Unterhaltskosten und auch eine erheblich kürzere Retablierungszeit.

Gemäss der Gemeindeübereinkunft für den Brand- und Elementarschadenbekämpfungsdienst Untere Sense bedarf es nach Art. 10 bei Investitionsprojekten der Zustimmung beider Vertragsgemeinden. Der Gemeinderat Ueberstorf hat diese vom Interkommunalen Rat vorgeschlagene Anschaffung folglich besprochen, unterstützt dieses Vorhaben und hat den von unserer Gemeinde zu tragenden Anteil in der Investitionsrechnung 2018 vorgesehen. Die Kosten für gemeinsame Investitionsprojekte werden nach Art. 12 im Verhältnis der offiziellen Einwohnerzahl auf die Vertragsgemeinden aufgeteilt, die zum Zeitpunkt des Kreditbeschlusses bekannt ist. Diese Einwohnerzahl gilt auch bei mehrjährigen Projekten. Jede Vertragsgemeinde übernimmt ihren Schuldanteil.

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat erläutert nun die Kosten der Anschaffung und den Anteil der Gemeinde Ueberstorf:

Die Gesamtkosten des Projekts:

Schlauchanhänger ohne Material	CHF	45'437.00
Material gemäss Angebot AN0819	CHF	2'903.50
MWST	CHF	3'867.25
Rundung	CHF	792.25
Gesamtkosten inkl. MWST	CHF	<u>53'000.00</u>

Subventionen der Kantonalen Gebäudeversicherung:

Gesamtkosten inkl. MWST	CHF	53'000.00
Subventionen 25%	CHF	13'250.00
Gesamtkosten netto inkl. MWST	CHF	<u>39'750.00</u>

Aufteilung der Netto- Kosten auf die Gemeinden:

Gesamtkosten netto inkl. MWST	CHF	39'750.00
Anteil Wünnewil-Flamatt (5'550 Einwohner)	CHF	27'925.00
Anteil Ueberstorf (2'350 Einwohner)	CHF	11'825.00

Jährliche Folgekosten (im ersten Jahr):

Amortisation	(15%)	CHF	1'773.75
Zinsen	(2%)	CHF	236.50
Total		<u>CHF</u>	<u>2'010.25</u>

Auswirkungen auf die jährlichen Betriebskosten:

Die jährlichen Betriebskosten werden sich tendenziell verkleinern, da weniger Schlauchverleger zu bewirtschaften sind. Die zwei „überflüssigen“ Anhänger gehen in einen kantonalen Pool der Gebäudeversicherung und werden an andere Feuerwehren weitervermittelt.

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat dankt der Versammlung für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort an Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti zurück. Dieser lädt die Finanzkommission ein, ihren Bericht zu dieser Anschaffung zu verlesen.

Bericht der Finanzkommission:

Gerhard Schmutz verliest den Bericht der Finanzkommission, welcher positiv ausfällt. Die Kommission empfiehlt der Versammlung folglich, dem vorliegenden Kreditbegehren zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Finanzkommission für die geleistete Arbeit. Er eröffnet nun die Diskussion zu diesem Traktandum.

Wortbegehren:

- Elmar Roux fragt zur Klärung nach, ob dann nur noch ein Anhänger eingesetzt wird?
- Gemeinderat Jean-Pierre Boillat erklärt, dass drei Anhänger im Einsatz verbleiben (zwei bestehende und ein neuer Anhänger).

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, kann der Vorsitzende nun zur Abstimmung schreiten. Er verliest den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung

- a) der Anschaffung der neuen Schlauchverleger für die Feuerwehr Untere Sense zuzustimmen und den Anteil der Gemeinde Ueberstorf von netto CHF 11'825.00.- inkl. MWST zu genehmigen;
- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, die Finanzierung der notwendigen Mittel in der Höhe von netto CHF 11'825.00 inkl. MWST aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 74 Ja- zu 0 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen einstimmig angenommen. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen. Die Feuerwehr Untere Sense soll über eine gute Infrastruktur verfügen.

Traktandum 2.7: Schlussabstimmung über den laufenden Voranschlag 2018 und den Investitionsvoranschlag 2018 (Beschlussfassung)

Alle für den Voranschlag 2018 relevanten Themen sind an dieser Stelle besprochen und verabschiedet und der Vorsitzende kommt nun zur Schlussabstimmung. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti fragt nach, ob es noch Fragen, Wortmeldungen oder Anträge gibt.

Wortbegehren:

Keine.

Da keine Fragen oder Anträge gestellt werden, kann Hans Jörg Liechti direkt mit der Abstimmung weiterfahren. Er verliest den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das vorliegende Budget 2018 der laufenden Rechnung, welches bei Ausgaben von CHF 8'794'378.00 und Einnahmen von 8'851'696.00 einen Einnahmenüberschuss in der Höhe von CHF 57'318.00 vorsieht, sowie das Investitionsbudget für das Jahr 2018 mit Nettoinvestitionen von CHF 1'192'373.00 bei Ausgaben von CHF 1'227'373.00 und Einnahmen von CHF 35'000.00, zu genehmigen.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 76 Ja- zu 0 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen.

Traktandum 3: Gemeindeverband OS Sense: Neue Statuten (Genehmigung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erteilt Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler das Wort für die Vorstellung dieses Traktandums.

Schulpräsidentin Anne Buri Geissbühler informiert, dass in den Jahren 2015 und 2016 die neue kantonale Schulgesetzgebung in Kraft trat. Diese führt zu diversen Anpassungen in den betroffenen Gemeindeverbänden und Gemeinden. Am 1. August 2018 müssen in diesen Institutionen neue Reglemente und Statuten in Kraft sein. Der Verband OS Sense muss in der Folge ebenfalls seine Statuten auf das neue kantonale Schulgesetz und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen anpassen. Im Herbst 2016 hat der Vorstand die Arbeiten hierfür aufgenommen. Eine grosse Bedeutung wurde auch der Rechtssicherheit und Planungssicherheit beigemessen. Daher werden in den dazu gehörenden Reglementen noch weitere Themen aufgenommen werden: die Bestimmungen zu den Elternräten, den Schülertransporten und die Zuweisung der Schüler und Schülerinnen zu den OS-Zentren.

Für die Statuten wurde eine Vernehmlassung bei allen Gemeinden des Sensebezirks durchgeführt und sie wurden zur Vorprüfung dem Amt für Gemeinden und der Erziehungsdirektion zugestellt. Die Delegiertenversammlung hat die Statuten anschliessend an der Sitzung vom 4. Mai 2017 angenommen.

Die wichtigsten Anpassungen in den neuen Statuten:

- Alle Gemeinden des Sensebezirks sind im Vorstand vertreten.
- Die Schülerzuweisung soll zusätzlich in einem Reglement festgehalten werden, um eine Kontinuität zu gewährleisten (Thema betrifft die Gemeinde Schmitten, wo die Schüler zwischen 3 Standorten wählen können).
- Die Schuldirektionen sind keine Verbandsorgane mehr.
- Die Befugnisse der Delegiertenversammlung, des Vorstands und der OS-Schulkommission wurden in Abhängigkeit des Schulgesetzes angepasst.
- In den Artikeln 10, 15 und 22 werden die Themen aufgenommen, für welche nach Schulgesetz die Gemeinden zuständig sind. Die teilweise anfallenden Kostenbeteiligungen werden in Reglementen definiert.
- Die Regionalkommissionen heissen neu alle gleich (OS Schulkommissionen) und haben weniger Mitglieder.

Die OS-Statuten sind die erste Etappe. Anschliessend wird der OS-Vorstand die beiden Reglemente für Rechnungswesen und Elternbeiträge anpassen. Diese müssen spätestens im Frühling 2018 an der Delegiertenversammlung verabschiedet werden, damit das gesamte neue Regelwerk am 1. August 2018 in Kraft ist.

Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler dankt der Versammlung für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort zurück an den Vorsitzenden.

Mit Dank an Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler eröffnet Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti die Diskussion zu diesem Traktandum.

Wortbegehren:

Keine.

Da keine Fragen gestellt werden, kommt der Vorsitzende zur Abstimmung über die neuen OS-Statuten.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, die neuen Statuten des Gemeindeverbands OS Sense zu genehmigen.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 76 Ja - Stimmen und 1 Nein-Stimme angenommen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen.

Traktandum 4: Investitionsabrechnungen

Gemeinderat Hans Jörg Liechti informiert über die Abrechnung des Projekts Anschluss der Gemeindelienschaften an den Wärmeverbund (Beträge in CHF). Dieses wurde an der GV vom 04.12.2013 bewilligt.

	Budgetiert	Effektive Kosten
Gesamtkosten	360'000	277'936.55
MWST	28'800	22'234.95
Total	388'800	300'171.50
Kostenunterschreitung		88'628.50

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti stellt fest, dass das Projekt deutlich innerhalb des bewilligten Kredits abgeschlossen wurde und dankt den verantwortlichen Personen für die gute Arbeit. Die Kosten wurden von einem Ingenieurbüro geschätzt – dank einer guten Ausschreibung der Arbeiten und einer erfolgreichen, schlanken Umsetzung konnte das Projekt gut abgeschlossen werden.

Traktandum 5: Verschiedenes

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass der Gemeinderat heute noch kurz zum Stand der Arbeiten im Projekt Sanierung Alte Turnhalle und Umgestaltung der Umgebung informiert. Er gibt das Wort hierzu an Ressortchef Bruno Riedo.

Gemeinderat Bruno Riedo informiert wie folgt:

- Die Arbeiten wurden am 6. Dezember begonnen. Die Haupt-Umgebungsarbeiten starten ab Mitte Januar 2018 (je nach Witterung).
- Es fanden bisher fünf Baukommissions-Sitzungen statt. Als Bauleiter wurde Jean-Pierre Fornasier vom Büro Capt & Partner eingesetzt.
- 20% der Auftragssumme (vier Aufträge) sind vergeben, die Kostenprognose ist auf Kurs.
- Die Arbeitsgruppe Spielplätze hat im Sommer die Arbeit bereits aufgenommen. Hier wurde ein klarer Betrag festgelegt. Die Schule wirkt beim Konzept wird.
- Schulleiter und Nachbarn werden durch den Bauleiter jeweils über das Vorgehen informiert.
- Die Sanierungsarbeiten an der alten Turnhalle starten ev. in den Osterferien – die Hauptarbeiten folgen dann im Sommer 2018.

Wortbegehren:

- Hermann Moser merkt an, dass die Baustelle beim Schulhaus auch ausserhalb der Schulzeiten immer gut abgesichert sein muss. Die Lehrer sind nur während der Schulzeit verantwortlich für die Sicherheit der Schüler.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti antwortet, dass der Unternehmer und die Gemeinde die Absperrungen bestmöglich anbringen. Jedes Risiko kann aber nicht ausgeschaltet werden – es gibt auch die Eigenverantwortung von Personen.
- Hans Brühlhart spricht dem Gemeinderat - im speziellen den Stiftungsräten Diana Schmutz und Bruno Riedo - ein Dankeschön aus für ihren Einsatz zugunsten des Pflegeheims Ueberstorf anlässlich der letzten Sitzung des Stiftungsrats St. Wolfgang (wird von der Versammlung mit Applaus bestätigt). Wie den Freiburger Nachrichten zu entnehmen war, will die Stiftung das Zentrum Ueberstorf aus der Strategie nehmen, was er nicht in Ordnung findet. Er hat festgestellt, dass die Gemeinde nun im Finanzplan ihren Anteil an der Erschliessung der Parzelle für das Pflegeheim in das Jahr 2022 verschoben hat und findet, dass man mit dieser Planung dem Verwaltungsrat der Stiftung St. Wolfgang ein falsches Signal gibt. So bestätigt man, dass die Gemeinde einstweilen nicht mit dem Pflegeheim rechnet.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt für dieses Votum. Er erklärt aus Sicht des Verwaltungsrats der Stiftung St. Wolfgang, dass die Stiftung sich kein „zu kleines“ Pflegeheim leisten kann – schon das Heim in Bösinggen ist defizitär. Grösser bauen kann man nur, wenn der Kanton ausreichend Betten bewilligen würde. Dies ist zurzeit nicht absehbar, da in unserem Bezirk nun die Demenzstation gebaut und das Pflegeheim Maggenberg umgebaut wurde. Der Kanton wird frühestens im Jahr 2020 wieder über neue Betten beschliessen – ob der Bezirk hier welche erhalten wird, ist aus heutiger Sicht fraglich. Zuerst müssen alle Heime konstant ausgelastet sein, was im Fall von Maggenberg noch nicht so ist. Die Leitung der Stiftung St. Wolfgang ist sich bewusst, dass Ueberstorf noch kein Heim hat. An der Realität kann sie aber nichts ändern. Als Gemeindepräsident ist für ihn auch klar, dass man sich weiterhin mit allen Möglichkeiten für dieses Heim einsetzt. Die anderen Gemeinden haben zwar einmal zugesagt, dass auch Ueberstorf ein Heim erhalten soll – dennoch stellt man fest, dass die Solidarität meist dort aufhört „wo man die eigenen Kirchenglocken nicht mehr hören kann“. Der Gemeinderat wird wirklich weiterhin versuchen, Möglichkeiten zu finden und sich eigene Gedanken machen. Gegenüber der Stiftung wurde das Anliegen wirklich klar überbracht – man hat auch gesagt, dass man nicht bereit ist, ein „2.Klasse-Mitglied“ zu sein und gleichzeitig voll zu bezahlen. Der Verwaltungsrat wird sich nun nochmals Gedanken machen zur Strategie. Es ist aber klar, dass der Kanton erst ab 2020 wieder neu plant.

Abschlussworte:

Da keine weiteren Wortbegehren der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger festzustellen sind, kommt Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti zum Schluss und dankt den Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Versammlung. Er dankt seinen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die gute Zusammenarbeit. Hans Jörg Liechti dankt auch den Kommissionen für die geleistete Arbeit. Ein spezielles Merci geht an das Personal der Gemeindeverwaltung. Gedankt wird auch den Verantwortlichen der Schule für die geleistete Arbeit zugunsten der Ueberstorfer Kinder. Den Bürgerinnen und Bürgern dankt der Gemeindepräsident für das Interesse an der Gemeinde Ueberstorf und auch für das pünktliche Überweisen der Steuern.

Im Namen des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung wünscht Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti den Anwesenden frohe Festtage und alles Gute. Er lädt zur nächsten Gemeindeversammlung am 16. Mai 2018 ein. Im Anschluss an die Versammlung offeriert der Gasthof zum Schlüssel die traditionelle Suppe, Herrn Sascha Berther und seinem Team wird hierfür herzlich gedankt. Die Gemeinde offeriert dazu ein Getränk und ein Würstli. Der Gemeinderat lädt alle herzlich dazu ein, noch eine Weile zu verbleiben.

Schluss der Versammlung um 21.50 Uhr.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindegeschreiberin: